

## BDI-Info-Service

Ausgabe 2 | 27. Januar 2009

Politik und Wirtschaft feiern Amtseinführung von Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel

Ein Vizepräsident wird neuer Präsident, der Präsident wird neuer Vize: Im Beisein von Bundeskanzlerin Angela Merkel und mehr als 600 geladenen Gästen im Deutschen Historischen Museum Unter den Linden übernahm Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel das BDI-Spitzenamt von Jürgen R. Thumann.



Der ehemalige und der amtierende BDI-Präsident mit der Bundeskanzlerin: Jürgen R. Thumann, Angela Merkel und Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel. Foto: BDI/Förster



Eine audiovisuelle Installation erinnerte an Höhepunkte und kulturelle Leitmotive aus 60 Jahren deutscher Geschichte wie den Mauerfall oder die Fußballweltmeisterschaft 2006. Foto: BDI/Kruppa

Der BDI begeht die feierliche Amtseinführung seiner neuen Präsidenten traditionell im Rahmen einer Gala, an der hochrangige Vertreter aus Wirtschaft und Politik teilnehmen. Aus dem Bundeskabinett waren dies unter anderem die Bundesminister Annette Schavan, Michael Glos, Olaf Scholz und Wolfgang Schäuble sowie die Fraktionsvorsitzenden Guido Westerwelle (FDP) und Fritz Kuhn (Grüne). Aus den Reihen der Wirtschaft zählten neben Matthias Wissmann und Friedhelm Loh zahlreiche weitere BDI-Vizepräsidenten sowie Unternehmensvorstände zu den Gästen, unter anderem die Vorstandsvorsitzenden von Siemens AG und Telekom AG, Peter Löscher und René Obermann.

In seiner ersten Amtshandlung als neuer BDI-Präsident beschwor Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel seine Zuhörer aus Wirtschaft und Politik, trotz der Finanzkrise nicht den Optimismus zu verlieren: »Gerade in der aktuellen schwierigen Situation sollten wir nicht schwarzmalen, sondern aktiv Auswege suchen.« Einseitige Schuldzuweisungen gegenüber Bankern, Managern oder Politikern seien fehl am Platz. Stattdessen müssten Politik und Wirtschaft das Vertrauen der Menschen bewahren und vielfach neu erwerben, indem

sie Ankündigungen auch Taten folgen ließen. Dr.-Ing. Keitel: »Ich will zeigen, dass die deutsche Wirtschaft viel mehr kann und viel besser ist, als es die pauschalen Schlagzeilen über Manager Glauben machen. Die deutsche Wirtschaft schafft echte Werte - und sie bekennt sich zu Werten. Wertorientierung gehört zu unserem Wirtschaftsleben wie das Gesetzbuch. Auch ein Handschlag ist ein Vertrag.«

Der neue BDI-Präsident nannte es eine große Ehre und große Verpflichtung, die Nachfolge von Jürgen Thumann anzutreten: »Jürgen Thumann ist ein Herr. Das ist ein hoher Anspruch an sich und andere. Und dazu gehört völlig selbstverständlich, aus sich heraus mit sicherem Gespür den richtigen Ton zu finden.« Thumann habe stets mit Überzeugung seinen eigenen Stil vertreten und dabei Maßstäbe für den kultivierten politischen Diskurs gesetzt. Seine Art des Umgangs mit Politik, Medien, Öffentlichkeit und den Vizepräsidenten nannte Dr.-Ing. Keitel eine wesentliche Bestärkung für seine Kandidatur. Ihn freue sehr, dass Thumann seine große Erfahrung auch weiterhin dem BDI und der deutschen Industrie zur Verfügung stelle, unter anderem als Vizepräsident und als Co-Chair des »Transatlantic Business Dialogue«.

»Wir sind überzeugt, dass die soziale Marktwirtschaft das richtige Fundament ist. Daran will ich gerne mitwirken. Und dafür hoffe ich, viele Mitstreiter zu gewinnen«, sagte Dr.-Ing. Keitel. Damit traf der BDI-Präsident die Linie der gastredenden Bundeskanzlerin: »Was wir im Augenblick erleben, ist im Grunde eine Renaissance der sozialen Marktwirtschaft«, bilanzierte sie. Ähnlich wie der neue BDI-Präsident zeigte sich Merkel überzeugt, dass Deutschland gestärkt aus der Krise hervorgehen werde. Dafür bedarf es einer gemeinsamen Anstrengung von Wirtschaft und Politik. Merkel: »So wie die UN das bei ihrer Gründung der Menschenrechte vorgemacht hat, wünschte ich mir, dass wir uns dahin bewegen, eine Charta des gemeinsamen Wirtschaftens zu erarbeiten. Die Vereinbarung muss Prinzipien der Nachhaltigkeit enthalten und deutlich machen, dass Protektionismus die falsche Antwort auf die Krise ist.«

Die Reden von Dr.-Ing. Hans-Peter Keitel, Jürgen R. Thumann und Angela Merkel Reden sowie Bilder und Videos von der Veranstaltung finden Sie unter [www.bdi.eu](http://www.bdi.eu).

Alexander Mihm  
a.mihm@bdi.eu

### Vergaberechtsreform – Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts vom Bundestag verabschiedet

Der Bundestag hat am 19.12.2008 in 2. und 3. Lesung das Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts mit folgenden wesentlichen Inhalten verabschiedet:

- Um den Mittelstand verstärkt an öffentlichen Aufträgen teilhaben zu lassen, wurde die losweise Aufteilung von Aufträgen auf die Vergabe von Unteraufträgen erstreckt. Dies wird dazu führen, dass PPP-Projekte unattraktiver werden, weil sie ihre Effizienzgewinne nur aufgrund der zusammengefassten Vergabe erzielen.
- Soziale, innovative und Umweltkriterien können künftig bei der Ausführung öffentlicher Aufträge berücksichtigt werden. Dies hatte der BDI stets kritisiert.
- Die Ausnahme für innerstaatliche Kooperationen von der Anwendung des Vergaberechts wurde aufgrund eines vom BDI veranlassten Rechtsgutachtens ersatzlos gestrichen. Nunmehr gilt der bisherige status quo, der sich an der europäischen Rechtsprechung orientiert und einen fairen Wettbewerb um das wirtschaftlichste Angebot ermöglicht.
- Geregelt wird die Zulassung von Präqualifikationssystemen. Die dahinter stehende Absicht, die Erbringung von Eignungsnachweisen zu erleichtern, ist grundsätzlich begrü-

ßenswert, allerdings eine Verankerung im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen aus Sicht des BDI nicht nötig.

- Die Information des Auftraggebers über die Gründe der Ablehnung nicht berücksichtigter Bieter muss unverzüglich erfolgen. Die Wartefrist zwischen Absendung der Information und Vertragsschluss verkürzt sich von grundsätzlich 15 auf 10 Kalendertage, sofern die Information per Fax oder auf elektronischem Wege versendet wird. Für Bieter bedeutet dies eine Verschlechterung gegenüber dem Regierungsentwurf, der einen Vertragsabschluss generell nach 15 Tagen vorgesehen hatte.

- Die vorgesehene Verkürzung des Primärrechtsschutzes wurde in einigen Punkten, die der BDI gefordert hatte, wieder zurückgenommen.
- Enttäuschend ist der Verzicht auf die Einführung eines effektiven Primärrechtsschutzes für Aufträge unterhalb der EG-Schwellenwerte.
- Bedauerlich ist, dass der Bundestag die Ermächtigung für eine Sektoren-Verordnung gebilligt hat. Würde hiervon Gebrauch gemacht, würde der BDI ebenso wie die gesamte anbietende Wirtschaft in der erfolgreichen Mitwirkung in den Verdingungsausschüssen beschnitten.

Das Gesetz stellt sich als typischer Kompromiss einer großen Koalition dar. Von den ursprünglichen Zielen, das Vergaberecht zu vereinfachen, transparenter und mittelstandsfreundlicher zu gestalten, hat sich der Bundestag bedauerlicherweise weit entfernt.

Der nächste Schritt ist die Beschlussfassung durch den Bundesrat, die am 13. Februar 2009 folgen soll. Wegen der Streichung der Ausnahme interkommunaler Kooperationen vom Vergaberecht ist eine Anrufung des Vermittlungsausschusses wahrscheinlich.

Anja Mundt  
a.mundt@bdi.eu

### »European Business Summit« Ende März 2009 in Brüssel: 50 % Teilnehmerrabatt für BDI-Mitglieder

Bereits zwölf Mitglieder der Europäischen Kommission haben ihre Teilnahme am European Business Summit zugesagt, der dieses Jahr unter dem Titel »Dare and Care: towards a sustainable Europe« am 26. und 27. März 2009 in Brüssel stattfinden wird. Daneben werden der tschechische Ministerpräsident und EU-Ratspräsident Mirek Topolanek sowie Unternehmensführer und Verbandsvertreter aus allen Ländern Europas als Referenten und Gäste erwartet. Für den

---

BDI wird Hauptgeschäftsführer Werner Schnappauf als Redner bei der Diskussion über die internationale Klimapolitik der EU auftreten. Arndt G. Kirchhoff, Vorsitzender des BDI/BDA-Mittelstandsausschusses, wird zur europäischen Mittelstandspolitik sprechen. Der European Business Summit stellt somit eine exzellente Möglichkeit dar, sich persönlich über aktuelle Entwicklungen in der Europäischen Union zu informieren sowie sich mit wichtigen europäischen Entscheidern aus Wirtschaft, Verbänden, Politik und Medien zu vernetzen.

Finanzwirtschaft, Personalwesen und Nachhaltigkeit werden 2009 die drei Schwerpunktthemen der Konferenz sein, die gemeinsam von BusinessEurope und dem belgischem Industrieverband VBO-FEB ausgerichtet wird.

Für Teilnehmer, deren Verband oder Unternehmen direkt oder indirekt Mitglied des BDI oder der BDA ist, werden 50 % Rabatt von der Teilnehmergebühr gewährt.



---

Weitere Informationen zum Kongress (u.a. vollständiges Programm, Online-Anmeldung, Hotelbuchung) finden sich auf der Webseite des Kongresses: [www.ebsummit.eu](http://www.ebsummit.eu)

Dr. Tim Peters  
t.peters@bdi.eu